Als Christen, die auf den Herrn warten, ist es unsere tägliche Verantwortung, den Blick zum Himmel zu erheben und die Heilige Schrift sorgfältig zu studieren, um die Zeichen der letzten Tage und das Kommen Christi zu erkennen. Wer ein fleißiger Schüler des Wortes ist, wird feststellen, dass die Generation, in der wir leben, genau die ist, die das zweite Kommen Christi erleben wird.

Zwei entscheidende Gründe bestätigen dies:

1. Dies ist die Generation, die die Wiedergeburt des „Feigenbaums“ erlebt, ein Symbol für das Volk Israel (Matthäus 24,32–34).
2. Wir leben in der siebten und letzten Ära der Kirche, wie in Offenbarung 2 und 3 beschrieben, die mit der Entrückung endet. Danach wird es keine weitere Kirchenära geben. Diese letzte Ära begann zu Beginn des 20. Jahrhunderts (ca. 1900) und wird mit der Entrückung der Kirche ihren Höhepunkt erreichen.

Darüber hinaus sagt die Bibel voraus, dass der Glaube zunächst in der Braut Christi offenbar werden muss, bevor sie zum Hochzeitsmahl des Lammes in den Himmel aufgenommen wird (Lukas 18,8). Nur durch diesen Glauben wird sie würdig sein, entrückt zu werden; andernfalls kann die Kirche nicht die

geistliche Reife erreichen, die Gott wünscht. Damit dies geschehen kann, muss zuerst eine große Erweckung und Ausgießung des Heiligen Geistes erfolgen, damit Gottes Auserwählte die Vollkommenheit erlangen, die Er in Seiner Kirche erwartet.

Joel 2,23 sagt:

> *„Seid fröhlich, ihr Kinder Zions, und freut euch in dem Herrn, eurem Gott! Denn er gibt euch den Frühregen nach Gerechtigkeit, er lässt euch Regen fallen, Früh- und Spätregen, wie zuvor.“*

Hier spricht die Bibel vom Frühregen und vom Spätregen. Der Frühregen fiel am Pfingsttag und markierte die Geburt der Kirche (Apostelgeschichte 2). Doch es wird auch einen letzten Ausguss geben, den Spätregen, der die Kirche vor ihrem Abgang aus dieser Welt vervollkommnet. Seine Herrlichkeit wird die der ersten Kirche übertreffen. Haggai 2,9 bestätigt:

> *„Denn die Herrlichkeit dieses letzten Hauses wird größer sein als die der früheren“, spricht der HERR Zebaoth.*

Diese letzte Erweckung wird Kräfte zeigen, wie sie die Kirche seit Pfingsten nicht mehr erlebt hat. Die geistlichen Gaben und Werke des Heiligen Geistes, die Joel vorausgesagt hat, werden in voller Kraft erscheinen. Joel 2,28–32 sagt:

> *„Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch; eure Söhne und Töchter werden weissagen, eure Alten werden Träume haben, eure Jünglinge werden Visionen sehen. Auch über Knechte und Mägde will ich meinen Geist ausgießen in jenen Tagen. Und ich werde Wunder tun am Himmel und auf der Erde: Blut, Feuer und Rauchwolken. Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, bevor der große und schreckliche Tag des Herrn kommt. Und es wird geschehen, dass jeder, der den Namen des Herrn anruft, gerettet wird.“*

Während ein Teil dieser Prophezeiung bereits in Visionen, Träumen und Weissagungen erfüllt wurde, werden die

himmlischen Zeichen – Blut, Feuer, Dunkelheit und kosmische Phänomene – während dieser letzten Erweckung auftreten. Offenbarung 10 spricht ebenfalls von sieben Donnerschlägen, deren Botschaften nur der Braut Christi offenbart werden. Außenstehende hören nur das Donnern, verstehen aber nichts.

Die Lehre für Heute

Selbst die Jünger, nachdem sie die Auferstehung Christi und seine Autorität über alles gesehen hatten, hatten Schwierigkeiten, Gottes Zeitplan zu verstehen. Sie dachten, das Reich des Messias würde Israel sofort wiederherstellen und die Nationen bestrafen. Sie konzentrierten sich nur auf ihr eigenes Volk, nicht auf die größere Mission der Rettung aller Menschen.

Apostelgeschichte 1,6–8 sagt:

> *„Als sie aber beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?*
> *Er aber sprach zu ihnen: Es liegt nicht an euch, die Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Macht bestimmt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn*

> *der Heilige Geist auf euch kommt; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem, in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“*

Wir leben in derselben Zeit, in der die Ernte reif ist. Deshalb müssen wir uns darauf konzentrieren, jetzt Frucht für Gott zu bringen, anstatt auf einen zukünftigen Ausguss zu warten. Viele verschieben den Dienst, warten auf den „perfekten Zeitpunkt“ und erreichen dadurch wenig für das Reich Gottes. Prediger 11,4–6 warnt:

> *„Wer den Wind beobachtet, wird nicht säen, und wer die Wolken anschaut, wird nicht ernten. Wie du den Weg des Windes nicht kennst und nicht weißt, wie die Knochen im Leib der Mutter sich bilden, so kennst du das Werk Gottes nicht, der alles macht. Säe dein Korn am Morgen und halte deine Hand nicht zurück am Abend, denn du weißt nicht, welches Gelingen wird – dies oder das, oder ob beides gleich gut sein wird.“*

Gottes Werk kann nicht vorhergesagt werden; es liegt jenseits

menschlichen Verstehens (Prediger 9,11; Römer 11,33). Wenn Gott uns das Privileg gibt, seine Zeugen zu sein, müssen wir fleißig arbeiten und heute so viele Früchte wie möglich bringen, anstatt auf den „richtigen Moment“ zu warten.

Fazit

Warte nicht auf den Spätregen, um Gott zu dienen. Beginne jetzt. Suche Seinen Willen heute.

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP….

Share on:
WhatsApp